

12. Bin ein fahrender Gesell

1. Bin ein fahrender Gesell, kenne keine Sorgen,
labt mich heut der Felsenquell, tut es Rheinwein morgen.
Bin ein Ritter lobesam, reit auf Schusters Rappen,
führ' den lockren Zeisighahn und den Spruch im Wappen:
Lustig Blut und leichter Sinn, futsch ist futsch, und hin ist hin,
Lustig Blut und leichter Sinn, hin ist hin.
2. Zieh ich in ein Städtchen ein, spür' ich's im Gehirne,
wo man trifft den besten Wein und die schönste Dirne.
Spielmann lächelt wohlgenut, streicht die Fiedel schneller,
und ich werf' ihm in den Hut meinen letzten Heller.
Lustig Blut usw.
3. Meister Wirt, darfst heut nicht ruhn, schlag heraus den Zapfen!
Back, Frau Wirtin, mir ein Huhn und zum Nachtisch Krapfen!
Was ich heut nicht zahlen kann, zahlen will ich's künftig,
darum schreib's mit Kreide an, Wirt, und denk vernünftig:
Lustig Blut usw.
4. Wein' dir nicht die Äuglein trüb, Mägdelein, vor Trauer!
Fahrender Gesellen Lieb' ist von kurzer Dauer.
Fahrender Gesellen Lieb' endet vor den Toren,
wein' dir nicht die Äuglein trüb; hast nicht viel verloren.
Lustig Blut usw.
5. Kommt ein Stern mit einem Schwanz, will die Welt zertrümmern,
leiert euren Rosenkranz, mich soll's wenig kümmern.
Wird dem Weltenbrand zum Raub Berg und Wald und Heide,
wird das Wirtshaus auch zu Staub, schwarzes Brett und Kreide.

Rud. Baumbach